

Die Lagune von Gialova und die Buchten von Voidikilia und Navarino

STEFAN KUNDERT

Der Peloponnes ist eine Halbinsel im Süden des griechischen Festlands. Landschaftlich wechseln sich karges Gebirge, landwirtschaftlich extensiv genutztes Flachland sowie touristisch erschlossene Meeresküsten ab. Seit vielen Jahren bereise ich im Frühjahr regelmäßig die naturbelassenen und teilweise geschützten Gebiete auf der Halbinsel. Die Monate März bis Juni sind für herpetologisch und ornithologisch interessierte Besucher besonders interessant. Nach den noch kühlen Nächten im Frühjahr wärmen sich die Reptilien besonders lange und intensiv

an den Sonnenplätzen auf. Während den ersten Frühlingsmonaten können besonders viele Zugvögel beobachtet werden, die auf dem Weg von Afrika nach Mittel- und Nordeuropa einen Zwischenstopp in den Feuchtgebieten des Peloponnes einlegen. Dass zu dieser Zeit die Touristenströme zu den Badestränden der Halbinsel noch weitgehend ausbleiben, macht das Reisevergnügen umso schöner.

Ein Trip durch die Peloponnes-Halbinsel ohne einen Abstecher ins Naturschutzgebiet bei Gialova ist für mich undenkbar. Dieses eindruckliche Ge-



Griechische Landschildkröten kommen in den Dünen gemeinsam mit den Breitrand Schildkröten vor. Foto: Stefan Kundert



Der Schwalbenschwanz ist auf dem Peloponnes weit verbreitet.

Foto: Stefan Kundert



Die Breitrandschildkröte ist fast auf der ganzen Peloponnes-Halbinsel beheimatet. Ihr Bestand ist jedoch stark gefährdet.

Foto: Stefan Kundert

Testudo (SIGS), XX(X), 20XX

biet mit seiner landschaftlicher Vielfalt, dem Artenreichtum an Vögeln, Reptilien und Amphibien begeistert mich jedes Mal aufs Neue.

Die Bucht von Navarino

Die Bucht von Navarino ist nicht nur einer der schönsten Strände in Griechenland, sondern auch interessant für Schildkrötenliebhaber. In den Sommermonaten legen nachts die bis zu 200 kg schweren Weibchen der Unechten Karettschildkröte (*Caretta caretta*) am Strand ihre über 100 Eier in Eigruben ab. Das Schauspiel beginnt aber bereits einige Wochen vor der Eiablage. Denn die Männchen warten bereits in Küstennähe auf die Weibchen um sich mit ihnen nahe der Wasseroberfläche zu paaren. Mit etwas Glück kann hier auch

die Mittelmeer-Mönchsrobbe (*Monachus monachus*) beobachtet werden.

Die Lagune von Gialova

Die Gialova-Lagune ist eines der artenreichsten Biotope Griechenlands und ein bedeutendes Feuchtgebiet für Europa. Durch einen Kanal ist die Lagune mit dem Meer verbunden und daher stark salzwasserhaltig. Die zahlreichen Pflanzen- und Fischarten in der Lagune bilden die Nahrungsgrundlage für über 200 Vogelarten wie Enten, Blässhühner, Kormorane, Seeschwalben, Reiher, Flamingos und Fischadler. Der angrenzende Sumpf mit Schilfgürtel wird vom Fluss Tiflomiti mit Süßwasser versorgt und beherbergt neben verschiedenen Reiherarten auch den Braunen Sichler (*Plegadis falcinellus*), die



An den Stränden der Bucht von Navarino legen die Weibchen der Unechten Karettschildkröte im Sommer ihre Eier ab.

Foto: Stefan Kundert

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) und die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Im Schilfgürtel brüten Stelzläufer (*Himantopus himantopus*).

Die Bucht von Voidokilia

Aufgrund ihrer speziellen runden Form wird diese Bucht auch Ochsenbauchbucht genannt. Einen besonders schönen Blick auf die Bucht erhält man von der auf einem kleinen Hügel gelegenen Burgruine Paleokastro. Schon auf dem Fussmarsch dorthin wird man mit einem bezaubernden Ausblick auf das ionische Meer und die ganze Region belohnt. Oben angekommen überblickt man die Region in alle Himmelsrichtungen. Nahe der Bucht können in der Höhle des Nestors tagsüber schlafende Fledermäuse beobachtet werden.

Gleich angrenzend an die Bucht beherbergen die naturbelassenen Sanddünen die Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*) sowie die in zahlreichen Habitaten auf dem Peloponnes vorkommende Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*). Im kleinen, mit Brackwasser gefüllten Kanal, gleich neben den Sanddünen, tummeln sich zahlreiche Balkan-Bachschildkröten (*Mauremys rivulata*).

Landzunge zwischen der Lagune und der Bucht von Navarino

Für Schildkrötenliebhaber ist gleichermaßen die mit Buschwerk bewachsene Landzunge zwischen der Lagune und der Bucht von Navarino interessant. Auch hier sind Griechische Landschildkröten sowie Breitrandschildkröten in



Aufgrund ihrer speziellen runden Form wird diese Bucht Ochsenbauchbucht genannt.

Foto: Stefan Kundert



Die Burgruine Paleokastro stammt aus dem 12. Jahrhundert und wurde von den Franken errichtet. Foto: Stefan Kundert



Die Lagune wird durch eine schmale Landzunge von der Bucht von Navarino abgetrennt. Foto: Stefan Kundert



In diesem Kanaltummeln sich zahlreiche Balkan-Bachschildkröten.

Foto: Stefan Kundert



Balkan-Bachschildkröten (*Mauremys rivulata*).

Foto: Stefan Kundert

friedlicher Koexistenz zu finden. Allerdings sollte man auf dem Fussweg bleiben, um allfällige Eigelege im sandigen Boden nicht zu zertrampeln oder bodenbrütende Vögel zu stören.

Das Basiliskenchamäleon

Das Basiliskenchamäleon (*Chamaeleo africanus*) oder auch afrikanisches Chamäleon genannt, kommt hier in einem einzigen, winzigen Standort in ganz Europa und in einer sehr kleinen Population von 200 bis 400 Tieren vor. Vermutlich bereits in der Antike eingeschleppt, wird die fragile Population von einheimischen Naturschützern vor der Ausrottung durch die Zivilisation geschützt.

Bedrohung und Schutz

Das Küstengebiet, die Lagune und die angrenzenden Feuchtgebiete bei Giailova wurden als europäisches ökologisches Natura 2000-Gebiet ausgewiesen und stehen unter besonderem Schutz. Allerdings kümmern sich die griechischen Behörden wenig um den Schutz des Gebietes. Griechenland wurde denn auch 2019 von der europäischen Kommission beim europäischen Gerichtshof verklagt. Das Land habe es versäumt, die Biodiversität des Schutzgebietes ausreichend zu schützen, die erforderlichen Erhaltungsziele und Massnahmen festzulegen, um all die vorhandenen natürlichen Lebensraumtypen mit Flora und Fauna zu erhalten. Tatsächlich musste ich bei meinen Besuchen immer wieder feststellen, dass der ständig



Das naturbelassene, mit Büschen bewachsene Dünengebiet bildet ein ideales Habitat für die Landschildkröten. Foto: Stefan Kundert

wachsende Massentourismus eine grosse Belastung für die in diesem kleinräumigen Gebiet lebenden Reptilien darstellt. So bedeuten im Gebiet errichtete Zelte, parkende Autos und Wohnmobile die Zerstörung der Eier oder den sicheren Tod der schlüpfenden Jungtiere. Herumliegenden Abfall ziehen Ratten und andere Säugetiere an, die wiederum die Nester der Reptilien und Vögel plündern. Beleuchtete Strandbars irritieren schlüpfende Meeresschildkröten, die dadurch den Weg ins Meer nicht finden. Die Besucher der Strände sorgen für zusätzlichen Verkehr auf den schmalen Strassen mit entsprechenden Strassenopfern. In den Dünen umher rasende Motorräder zerstören auf Dauer die fragilen Lebensgemeinschaften und die natürliche Vegetation. Obwohl offiziell als Naturschutzgebiet deklariert, wird teilweise nach Brandrodung Ackerbau betrieben und somit die natürlichen Habitate unwiederbringlich zerstört. Nicht nur die zahlreichen Tierarten sind im Gebiet bedroht, auch seltene Pflanzen wie Orchideen und Stranddistel werden zunehmend seltener. In den zahlreichen Reisen zur Peloponnes-Halbinsel der letzten 20 Jahre musste ich beobachten, wie der Bestand der Breitrandsschildkröten bedrohlich abnimmt. Immer wieder beobachtete ich, dass neue Feriensiedlungen und Strassen mitten in den Habitaten der Breitrandsschildkröte gebaut wurden. Die von den Schildkröten bevorzugten, gegen Süden ausgerichteten Hanglagen sind für touristische Einrichtungen gleichermassen attraktiv.

Die Probleme sind vielschichtig und komplex. Um die einzigartige Fauna und Flora in diesem wunderbaren Gebiet für kommende Generationen zu erhalten, ist dringender und nachhaltiger Handlungsbedarf seitens der griechischen Umweltbehörden angezeigt.



Breitrandsschildkröten bevorzugen trockene, sandige und warme Standorte.

Foto: Stefan Kundert